Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 48

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFE AN DEN NEBI

Aufruf zum Protest

gegen die *einseitige* Absetzung des Wettbewerbes «Wir fragen – Sie antworten» im Nebelspalter Nr. 45.

Nebelspalterleserinnen und -leser aller Länder, vereinigt euch! Man versucht jetzt in der Schweiz nicht nur die Pressefreiheit abzumurksen, nein, auch die Wettbewerbsfreiheit soll gebodigt werden. Und solches geschieht nicht nur bei den verschiedenen «A–Z», «LNN», nein auch beim NSP, unserem Leibundseelblatt.

Wir meinen, wenn schon die Herren Redaktoren endlich einsehen, dass ihre Fragen noch blöder sind als die Antworten der Leser, so ist das noch lange kein Grund zur Verzweiflung oder gar zur Abschaffung einer an sich guten Rubrik, oder?

So denken wir denn *vorläufig* auch noch nicht an einen Leserstreik, sondern möchten einen *Alternativvorschlag* unterbreiten, nämlich: Statt Abschaffen – Umschaffen!

Das heisst, statt der Redaktion stellen die Leser die Fragen. Dadurch würden bei der Redaktion Denkanstösse von ungeahnter Vielfalt ausgelöst. Zudem würde in Rorschach eine ebenso ungeahnte Anzahl neuer Arbeitsplätze geschaffen. Denn der Nebelspalter würde bedeutend an Umfang gewinnen.

Wir glauben, dass unser Gegenvorschlag konstruktiv sei und deshalb akzeptiert werde. Wenn nicht, sähen wir uns zu Individualdemonstrationen (jeder für sich zu Hause) gezwungen.

Im Auftrag der
GENESPALE
Gewerkschaft Nebelspalterleser
Andreas Guyan, Grenchen

«Polizei-Krawalle und Jugend-Unruhen einst und jetzt»

Zum Beitrag von Ernst P. Gerber in Nr. 43

Wenn schon die einen gebrandmarkt werden sollen, warum nicht auch die andern! Mehr als interessant wäre es, wenn bei den Demonstranten noch Stand und Beruf des Vaters beigefügt wäre. Für mich ist sicher, dass jeweils nur eine Minderheit von Arbeiter-Kindern unter den Demonstranten zu finden ist. Der Hauptharst entstammt, mehr als vermutlich, geistig sich gehobener fühlendem Stand. Wer die Zeitungen liest und gewisse Fernseh-Sendungen verfolgt hat, muss zu diesem Schluss kommen. Genau dahin gehören ausnahmslos die Demonstranten-Verteidiger, bzw. Polizisten-Ankläger.

Die gleichen Leute huldigen doch voll und ganz der antiautoritären Kindererziehung. Die Demonstranten sind das Produkt dieser Methode. Während der vorangegangenen Schulzeit haben sie schon mit Vorbedacht den Unterricht gestört, dem Lehrer (oder -in) das Leben sauer gemacht und den Verleider am Beruf angehängt. Was sie erbrüllt und ertäubelt haben, interessiert sie augenblicklich nicht mehr, dagegen wird sofort ein neues Wunschobjekt ersonnen. Immer wird verlangt, aber ja ohne Gegenleistung, das wäre Zwang. Es stinkt ihnen am Morgen beim Aufwachen, es stinkt weiter den ganzen Tag. Logisch, alles ist Scheisse, darum muss es auch stinken! 100 % egozentrisch, asozial, ist die klare Diagnose.

Jetzt zur Polizei, was ist mit ihr los? Im VPOD organisiert, ist sie eher mehr links als Mitte. Eine nicht kleine Zahl ihrer Beamten ist bei der SP. Trotzdem weiss die linkische Intellektuellen-Lobby nichts Besseres zu tun, als gegen sie zu stänkern und zu geifern. Ist die Polizei wirklich nur noch dazu da, sich mit stoischer Ruhe anspucken und anpissen zu lassen? Was würde Herr Gerber wohl tun, wenn er sich berufeshalber in jenen Reihen befinden würde?

Mit impertinenter Dreistigkeit erheischt die Intellektuellen-Lobby (ein blöder Ausdruck, den ich aber bewusst verwende) von ihrer Mit- und Umwelt eine Perfektion, über die sie bei weitem an sich selber auch nicht verfügt. Ist diese Kaste in ihrer ganzen Dünkelhaftigkeit überhaupt noch in der Lage, sich darüber zu besinnen? Eines müssen sie sich auf alle Fälle vor Augen halten: Die Säue sind mit der Zeit auch kritischer geworden, und es ist von ihnen nicht mehr zu erwarten, dass sie alles, was ihnen vorgeworfen wird, dankbar als Perlen annehmen.

Fritz Stahel, Turbenthal

Aus Nebis Gästebuch

An dieser Stelle möchte ich allen Ihren Mitarbeitern meinen herzlichen Dank aussprechen. Wir reissen uns um die Nummern in Tokio, und wenn ich die neueste Nummer im Zug lese, dann gucken auch die Japaner verstohlen und neugierig auf die Karikaturen.

Elisabeth Suzuki-Erni, Kashiwa

Lieben Sie «Massentourismus»? Wir auch nicht! Machen Sie Ferien nach Mass — nach Ihrem Mass — und kommen Sie ins Berner Oberland.

Auskunft und Prospekte:
VERKEHRSVERBAND
BERNER OBERLAND
Jungfraustrasse 38
3800 Interlaken, Tel. 036/22 26 21

berner oberland
bequem und rasch erreichbar
Nach jeder Fernreise - Ferien in der Schweiz

am Räto si Mainie

Z Zürich dunna hen sich d Transvestita organisiart, zum iari Problem, wos hen in und mit üüsarer Gsellschaft, z bewältiga. Transvestita, das sin jo Männer, wo sich als Fraua varklaidand und sich au no drnoch uuffüarand. Belaschtand für dia vartrüllata Brüader isch nu, dass si üüsari Gsellschaft nit ernscht gnuag nimmt. Dia Zürcher Transvestita-Organisation will drum jetz zur Selbschthilf griifa und für Anerkhennig und meh Varschtändnis khämpfa.

I muas schu sääga: D Diskriminiarig vu denna feminina Typa wörft a khomischas Zwiiliacht uf üüsari uufkläärti Ziit: uf dr ainta Siita khömmand Transvestita schwär varschpöttlat, uf dr andara Siita-n-aber regts hüt khai Mensch meh uuf, wenn a Frauazimmer ummalauft wia-n-a Playboy. Männerklaider sin in dr Damawelt jo schu längschtans grooss in Moda. – Aber äba: wenn Fraua «transvestiarand», denn sin das khai Transvestita, sondern «uufgschlossa-n-emanzipiarti» Weesa.

Hormonisches Gedicht

Im Schweizer Kabarett
«Bundeshaus»
holt sich die Wahrheit
viel Applaus.
Natürlich nicht
als nackte Kröte,
was Grund zu Pfeif-
konzerten böte.
Damit sie jedermann
goutiert,
zeigt sie sich meistens
schön maskiert.
Wenn's hochkommt,
im Kulissenglanz
voll Poesie
beim Schleiertanz.
Man ahnt dann einiges
und weiss:
Die Bundesväter
haben heiss!
und möchten gerne
ringsherum
ein wohlgestimmtes
Publikum.
Ein Publikum,
das leichthin döst,
auch wenn sich etwas
Fleisch entblösst.
Man hat's gezeigt
und doch verdeckt
und sich mit Lügen
nicht verdreckt.
Genauso ist es,
oder fast,
im Festprogramm
der Kälbermast!

Max Mumenthaler

Beweis

«Dieser Seehundmantel ist sehr schön. Verträgt er auch Regen?»

«Meine verehrte Dame, haben Sie je einen Seehund mit einem Regenschirm gesehen?»

Etwas ganz Besonderes
für Ihren Hals

Hilft bei rauhem und belegtem Hals, bei Heiserkeit und Halsweh. Macht die Kehle schmiegsam und die Stimme rein.

In Apotheken und Drogerien.

Neu Redcurrant Pastilles
mit dem herrlichen Aroma der roten Johannisbeere und der Passionsfrucht